



Jürg Reber im Lager zwischen Säcken mit Kaffeebohnen. Fotos: Beat Alder

Kaffeerösterei Fritz Bertschi AG

Die Birsfelder rösten feinen, fairen Kaffee

Das Rösten eines guten Kaffees ist nicht einfach. Mit gutem Kaffee auch noch fairen Handel zu treiben ist eine Kunst. Die Kaffeerösterei Fritz Bertschi AG in Birsfelden verbindet beides. Sie bringt erstklassigen Kaffee auf den Markt, der Konsumenten schmeckt und den Kaffeebauern in Südamerika erst noch ein anständiges Einkommen sichert.



Ein Mitarbeiter an der Röstpfanne.

Im Keller der Kaffeerösterei Fritz Bertschi AG stapeln sich die Säcke mit grünen Kaffeebohnen aus Südamerika. Das Meiste kommt aus der mexikanischen Kooperative «Mut Vitz». Der Rohstoff wird im Hafeneareal von Birsfelden veredelt. Hier entsteht der Rohstoff für ganz verschiedene Kaffeearten. Mit den Marken «Bio Bravo» und «Sombbrero» haben die Birsfelder Kaffeeröster Sorten in den Markt gebracht, die zunehmend an Marktanteil gewinnen. Nicht allein, weil der Kaffee höchsten Ansprüchen genügt, sondern weil der Markt für die Idee von nachhaltig produziertem Kaffee empfänglich ist.

Jürg Reber hat den Betrieb, der vor 70 Jahren gegründet wurde, vor zwei Jahren übernommen. Der gelernte Molkerist aus dem Bernbiet, der einige Jahre in Südamerika tätig war, setzt auf Nachhaltigkeit. Für Reber ist klar, dass der Kaffeebauer einen «anständigen Preis» erhalten muss. «Der Kaffeebauer muss für seinen Aufwand so entschädigt werden, dass er davon nicht nur seine Familie ernähren kann. Er muss auch in der Lage sein, seine Pflanzungen zu erneuern.» Diese Definition versteht Reber unter dem Begriff «Nachhaltigkeit». Die

Produktion der Fritz Bertschi AG beruht nach Angaben Rebers zu 80 Prozent auf den Grundsätzen der Nachhaltigkeit.

Um den Anforderungen der «Nachhaltigkeit» auch nachkommen zu können, reist Reber regelmässig nach Südamerika. «Der direkte Kontakt zu den Kaffeebauern ist wichtig. Sonst können wir deren Bedürfnisse und Sorgen nicht verstehen», sagt Reber.

Die Anstrengungen tragen für alle beteiligten Parteien Früchte. Das

Die Birsfelder Kaffeeröster haben sich den Grundsätzen von Max Havelaar verpflichtet. Die Max Havelaar-Stiftung (Schweiz) wurde im Februar 1992 von den sechs grossen Schweizer Hilfswerken Brot für alle, Caritas, Fastenopfer, HEKS, Helvetas und Swissaid gegründet. Die Max Havelaar-Stiftung steht für die Idee des fairen Handels.

Entsprechend dieser Idee produzieren die Birsfelder Kaffeeröster auch Kaffee unter dem Label der Caritas und anderen Hilfswerken.

Wer übrigens selbst nachhaltigen Kaffee direkt kaufen will, fährt in das Areal des Birsfelder Hafens. Die Fritz Bertschi AG verkauft ihren Kaffee an der Rührbergstrasse 13 direkt ab Fabrik auch an Private. Mehr Infos: www.bertschi-cafe.ch beat.alder@stadt-zytig.ch



Der Sitz der Fritz Bertschi AG im Birsfelder Hafen.



Jedes Pack wird von Hand abgefüllt.

Geschäft in Birsfelden floriert. Und die Kaffeebauern sind zufrieden. Abnehmer des Kaffees sind hauptsächlich Reformhäuser, Spitäler und Heime, denen Nachhaltigkeit etwas bedeutet. Der Kaffee aus Birsfelden kostet zwar etwas mehr, ist aber im Vergleich immer noch sehr günstig. «Eine Tasse von unserem nachhaltig produzierten Kaffee kostet gerade mal vier Rappen mehr als herkömmlicher Kaffee. Dabei verwenden wir die Edelsorte Arabica», sagt Reber



Jürg Reber ist stolz auf sein Produkt.